

Laudatio für das Sonderpädagogische Förderzentrum St. Laurentius Neuendettelsau

Als wir die für den Barbara-Schadeberg-Preis 2025 eingegangenen Unterlagen sichteten, fiel mir auf, dass unter den Bewerbern viele Schulen waren, die mit Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf arbeiten. Es scheint so, dass diejenigen, die in diesem Bereich tätig sind, besonders sensibel dafür sind, dass die Umsetzung der Kinder- und Menschenrechte insbesondere für Ihre Schülerinnen und Schüler von großer Bedeutung ist.

So ist in der Bewerbung des Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) St. Laurentius Neuendettelsau zu lesen: Wir sind täglich gefordert, jedem Kind, unabhängig von seinen individuellen Beeinträchtigungen und Herausforderungen, ein Umfeld zu schaffen, in dem es seine Potenziale entfalten, seine Stimme erheben und seine Würde uneingeschränkt erfahren kann.

Und weiter: Jede unserer Initiativen, jedes Projekt und jede Unterrichtseinheit ist von der Überzeugung durchdrungen, dass Kinder Subjekte mit eigenen Rechten sind und nicht nur Objekte der Erziehung. Dies gilt insbesondere für Kinder mit besonderem Förderbedarf, deren Rechte oft noch stärker im Fokus stehen müssen, um ihre volle Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu gewährleisten.

Um diese Ziele umzusetzen wurden im Schulkonzept die folgenden Maßnahmen etabliert:

1. Die **Schülermitverantwortung** wird bei allen Wahlen deutlich, die immer so gestaltet sind, dass kein Kind aufgrund seiner Beeinträchtigung nicht teilnehmen kann. Dies gilt auch für die von einer Klasse vorbereitete Juniorwahl.
2. In der Schulversammlung wird positives Verhalten gewürdigt. Außerdem werden Projekte der gesamten Schulgemeinschaft vorgestellt und Probleme diskutiert.
3. Bei der Gestaltung des Schulhofes und des Schulfestes sind Schülerinnen und Schüler bei der Planung, Durchführung und Auswertung beteiligt. So werden das Gefühl von Selbstwirksamkeit und Verantwortlichkeit gestärkt.
4. Die Kinder- und Menschenrechte werden im Unterricht mit speziell angepasstem Material behandelt, wie z.B. das Leben der Anne Frank. Dies dient der Prävention von Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit. Zudem gibt es einmal im Schuljahr einen „Aktionstag Kinderrechte“, bei dem sich alle Schülerinnen und Schüler in kreativer Weise mit dem Thema auseinandersetzen.
5. Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler war auch bei der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes für die Schule im Blick.

Die umsichtige konzeptionelle Herangehensweise vor dem Hintergrund der Bedürfnisse, aber auch der Fähigkeiten und Rechte Ihrer Schülerinnen und Schüler hat die Jury überzeugt und zur Zuerkennung des 3. Barbara-Schadeberg-Preises für Kinder- und Menschenrechte 2025 im Wert von 2.000 € geführt. Dabei hat uns besonders gefallen, dass Ihre Aktivitäten deutlich in das christliche Menschenbild eingebettet sind.

Da ich der Zeitung entnehmen konnte, dass Ihre Schule akut von der Schließung am Ende dieses Schuljahres bedroht ist, frage ich mich natürlich wie die Rechte Ihrer Schülerinnen und Schüler auf Bildung, auf individuelle Förderung, auf Partizipation und auf Spiel und Spaß in der aktuellen Situation berücksichtigt werden? Ich kann nur hoffen, dass es noch einen konstruktiven Ausweg für Ihre Schule und alle Ihre Schülerinnen und Schüler geben wird, damit Sie weiterhin das tun können, was Sie in Ihrem Ausblick selbst formulieren:

„Das SFZ St. Laurentius Neuendettelsau wird sich auch in Zukunft mit vollem Einsatz dafür einsetzen, eine Schule zu sein, in der Kinder- und Menschenrechte nicht nur gelehrt, sondern vor allem gelebt

werden – als Basis für eine gerechtere und menschlichere Zukunft.“ – Ich gratuliere Ihnen herzlich zum Barbara-Schadeberg-Preis 2025!

Sabine Ulrich, Mitglied der Jury